



# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für Sonntag, Mittwoch und Freitag halbjährig 160, ganzjährig 300, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: Mik. Bitto.  
Schriftleitung und Verwaltung: Arad, Ede Fichiplatz.  
Filiale: Timisoara-Dofeschadt, Str. Bratolnu 40.  
Telefon: Arad 6-39. —: Telefon: Timisoara 21-42.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für die ärmere Bevölkerung, wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.  
Postfachkonto: 87.119.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 27. Arad, Mittwoch, den 4. März 1936. 17. Jahrgang.

### Zensur und Belagerungszustand bleiben unverändert

Bucuresti. Innenminister Jenculescu und Justizminister Popa arbeiten an dem Erlaß betreff Ver längerung des Belagerungszustandes und Aufrechterhaltung der Zensur. Der Ministerpräsident ist für die unveränderte Beibehaltung des Ausnahmezustandes, obgleich in der Regierung selbst einige Mitglieder für Wiederherstellung der vollen Freiheit eintreten.

### 70.000 Waggons Petroleum pro Jahr übernimmt Frankreich.

Bucuresti. Der Sachverständige der französischen Regierung in Petroleumfragen, Benger, ist in Bucuresti eingetroffen, um laut der in Paris abgeschlossenen Vereinbarung betreff Übernahme der staatlichen Petroleumanteile zu beraten. Laut der Vereinbarung übernimmt Frankreich jährlich 70.000 Waggons Petroleum und Benzin.

### Rein Geld für Jahrhundertfeier der Kaiser Universität.

Bucuresti. Der Senat der Universität Jassy hat dem Unterrichtsministerium mitgeteilt, daß es ihm unter den heutigen schwierigsten materiellen Verhältnissen unmöglich sei, die für Mitte Juni festgesetzte Jahrhundertfeier der „Academia Mihailiana“, der Vorläuferin der heutigen Universität Jassy, zu veranstalten.

### Einfuhr von veredelten Weinreben nur mit Bewilligung des Ackerbauministers.

Bucuresti. Der Finanzminister hat beschlossen, daß veredelte Weinreben, wie amerikanische Seehunde nur gegen Bewilligung des Ackerbauministeriums eingeführt werden dürfen.

### Der Revolver im Parlament

Bucuresti. Als der Eugen Robu sich im Abgeordnetenhaus zum Worte erheben wollte, fiel ihm durch die rasche Bewegung ein echt parlamentarischer „Beweismittel“: ein geladener Revolver aus der Tasche. Ueber Anforderung des Vorsitzenden übergab Robu ihm den Revolver samt Patronen.

Um den peinlichen Eindruck des Austritts etwas zu mildern, gab Robu in Suceava einen Nationalgarantisten abgenommen, der die öffentliche Sicherheit bedrohte. Warum er aber den Revolver erst dann abgab, nach dem er ihm unversehens aus der Tasche gefallen war, darüber erzählte Robu nichts.  
Traurige Anzeichen, wenn die „Gesetzgeber“ mit dem Revolver für das Volkinteresse eintreten.

# Deutsche Friedensbotschaft an Frankreich

## Es wäre Wahnsinn die besten Söhne Frankreichs u. Deutschlands hinzumorden.

Paris. Reichskanzler Hitler gab dem Mitarbeiter des Blattes „Paris Midi“ anlässlich der Abschließung des französisch-russischen Bündnisses aufsehenerregende Erklärungen ab. Hitler richtete einen Aufruf an die

französische Nation im Interesse einer friedlicher Verständigung mit Deutschland. Es wäre Wahnsinn, die besten Kräfte der beiden Nationen auf dem Schlachtfeld hinzumorden. Das Schlagwort einer Urfeindschaft zwischen der französischen und deutschen Nation entbehrt jeder Grundlage.

# Lobenswerte Aktion des Finanzministers

## Streichung von 271 Millionen Lei Steuerrückständen in Stadt und Komitat Arad.

Das Finanzministerium hat auf Grund eines Vorschlages der Arader Finanzadministration die Streichung von 271 Millionen Lei Steuerrückständen in Stadt und Komitat Arad angeordnet. Der mit der Streichung betraute Finanzinspektor Dr. Joan Jeller ist bereits in Arad eingetroffen.

Die so von den Rückständen befreiten Steuerzahler werden neuerdings besteuert, die neu bestimmte Steuer wird aber rückwärts eingetrieben werden. Die von Schmuggelstrafen, Eisenbahn-, Post- und Zollübertretungen herrührenden Rückstände werden nicht nachgelassen.

Die Steuerrückstände datieren zum Großteil noch aus dem Jahre 1921 und sind seither zu dem ungeheuren Summe von 271 Millionen Lei angestiegen, die sich als uneintreibbar erwiesen hat. Von diesen 271 Millionen fallen auf Arad 178 Millionen. Drei Viertel dieser Rückstände belastet Kleingewerbetreibende, Kleinkaufleute und sonstige Personen mit geringem Einkommen. Viele Kleinkaufleute in den Arader Vorstädten mit Steuerrückständen von 160—170.000 Lei belastet und verdienen mit ihrem Geschäft — wie Dr. Jeller erklärte — kaum das tägliche Brot. Aus dieser Tatsache ausgehend, hat der Finanzminister die Streichung der uneintreibbaren Steuerrückstände angeordnet.

Diese Aktion der Regierung ist zu begrüßen. Es hat keinen Sinn, diese Rückstände von Jahr zu Jahr mitzuschleppen und die damit Belasteten zu beunruhigen, ohne daß der Staat jemals auf das Einfließen dieser Forderungen rechnen könnte.

Die Finanzorgane sollten aber aus der Vergangenheit die Lehre ziehen, daß die Uebersteuerung dem Staat keinen Nutzen bringt. Es müßte bei der Entwerfung der Steuern genau geprüft werden. Durch Entwerfung mächtiger Steuern würde es in der Zukunft vermieden werden, daß der Staat große Summen, die im Voranschlag als Aktivum angenommen wurden, nachher als passiv abschreiben muß.

# Die romanischen Heeres-Offizierschaften



In Anwesenheit des Kronprinzen Michael kamen in Werba, in den Karpathen, die romanischen Heeres-Offizierschaften zum Andrag. Man sieht hier die Teilnehmer beim Schießwettbewerb.

Der französische Journalist bemerkte hierauf, daß Hitler in seinem Buche „Der Kampf“ schwere Angriffe gegen Frankreich richtete und den Krieg verkündete. Dieses Buch sei die politische Bibel Jungdeutschlands u. es würde kein einziger, gegen Frankreich gerichteter Satz geändert, obzwar auch in letzterer Zeit neue Auflagen des Buches erschienen sind.

Hitler entgegnete, daß das Buch in jener Zeit geschrieben wurde, als die Franzosen das Ruhrgebiet besetzt hielten. Er haßte die Franzosen damals als die Feinde Deutschlands. Änderungen habe er an den späteren Ausgaben seines Buches doch nicht vorgenommen, weil er politiker ist. Wenn es gelingt, die deutsch-französische Annäherung zu verwirklichen, werde sein Buch durch die Weltgeschichte selbst korrigiert werden.

Zum Schluß sprach Hitler noch über die schweren Folgen, die aus dem russisch-französischen Bündnis entstehen können und gab seiner Befürchtung Ausdruck, daß aus einem europäischen Krieg nur der Bolschewismus Nutzen ziehen wird.

Die Erklärungen Hitlers werden, je nach Parteistellung der Blätter verschieden beurteilt. Die Regierung hat sich bisher nicht geäußert. Allemal wird angenommen, daß zur Ermöglichung der Annäherung als erster, entscheidender Schritt die Rückkehr Deutschlands in den Völkerverbund unerlässlich wäre.

# Behaltzulagen für die Richter.

Nur einigen Tagen fanden im Justizministerium Beratungen statt, bei denen über die Behaltzulagen für die Richter beschlossen wurde. Ihre Höhe beträgt pro Monat: für Staatsanwälte 1200 Lei, für Richter von 1400 Lei und die dritte von 2000 Lei. Für Tribunalpräsidenten und erste Staatsanwälte 2000 Lei, für Präsidenten der Appellgerichte, Generalstaatsanwälte und Staatsanwälte der Appellgerichte 2500 Lei, für Kassationshofräte 4000 Lei.



Kurze Nachrichten

Eine romänische Abordnung ist zwecks Verhandlung über den Abschluss eines Handelsvertrages nach Budapest gereist.

Der Erziehungswissenschaftler Handels- und Gewerbeverein hat den Weinrebenschulbesitzer Karl Buhing in Anerkennung seiner unermüdbaren Tätigkeit zum Ehrenmitglied gewählt.

In Kleinbetscherec hat zu Besichtigung ein gutbesuchter Bürgerball stattgefunden.

Das deutsche Landestheater hat in Erziehungswetter das Volksstück „Hedewangl“ mit großem Erfolg aufgeführt.

Das Serbianscher Gemeindegasthaus wurde im Stigationswege dem Gastwirt Johann Petri für 75.500 Lei verpachtet.

In Betschhausen wurden die letzten drei Faschingsstage in beiden Gasthäusern durchgeführt.

Der Kassier der Landwirtschaftskammer in Roman wurde wegen Unterschlagung einer Summe von 1 1/2 Millionen Lei verhaftet.

Das Krader Viehaustrich-Syndikat wurde aufgelöst. Das Krader Gebiet geht in Zukunft zum Timisoaraer Viehaustrich.

Reichsanwalt Hiler hat die aus Betschkeren (serbisches Banat) stammende Sängerin Anna Konegri, die an der Dresdener Staatsoper tätig ist, zur Kammerfängerin ernannt.

Der Demaer Gerichtshof verurteilte den Landwirt Joan Lepadatu aus der Gemeinde Carfalva wegen Mißhandlung des Bezirksrichters Aurel Opranu zu 6 Monaten Gefängnis.

Der Inspektor Nimi Ricor bei der Finanzdirektion in Rischnow wurde wegen Betrugsdelikten zum Schaden des Staates in Untersuchungshaft genommen.

Der mit Blindhöhlen beladene russische Dampfer „Smolny“ wurde durch eine Explosion in Brand gesteckt und ist gesunken. Von der Mannschaft konnte niemand gerettet werden.

Die Soja-Gesellschaft hat den Preis für den Waggon Sojabohnen von 30.000 auf 40.000 Lei erhöht.

In einem Stollen der Rattowitzer Kohlengrube wurden 5 Arbeiter durch Explosion von Grubengasen getötet und 17 schwer verwundet.

In Jimnicea ist im Alter von 101 Jahren der Matrosenführer George Doaga gestorben, der sein Amt bis zu seinem Sterbetage versehen hat.

30.000 Arbeiter der Montan-Stein- und Kalk-Dalmier-Werke in Oesterreich haben wegen Lohnforderungen die Arbeit eingestellt.

Bei Mancos (Colorado, Amerika) wurden in einem Tal Goldwäscher von einer Schneelawine verschüttet. Bisher konnten 11 Leichen geborgen werden.

In Hutchinson (Kansas, Amerika) ist ein Ehepaar mit 5 Kindern einem vom überhitzten Ofen entstandenen Brand zum Opfer gefallen.

Ein türkisches Motorboot ist vor der Hafeneinfahrt von Trapezunt gesunken und die 12-köpfige Besatzung ertrank.

Wegen Verlebens von Munition im Hafen von Knapel explodierte eine Mine und es kam Sabotier in Aktion.

Bergleich zwischen Beller und Dr. Krohn

Abgeordneter Beller wütet in seiner „Trapez“, weil Dr. Krohn als Verjamoscher in den Stadtrat von Timisoara ernannt wurde.

Als vor einem Jahrzehnt stimmtenstarke Männer es im Volksrat durchsetzten, daß Beller zum Abgeordneten kandidiert wurde,

haben Marschende Männer das Bedenken geäußert, daß ein verbummelter Student, dem außer einer Zungenfertigkeit im Schimpfen und Beschimpfen jedes andere Wissen fehlt, zum Volksvertreter gewählt werden soll. Niemand hat jedoch damals oder seither Anstoß genommen daran, daß Beller als Timisoaraer Bewohner den Krader Gau vertreten soll, denn kein Gehirn ist so verschroben, um den räumlichen Abstand zwischen dem Wohnort und dem Betätigungsfeld eines Volksvertreters als Hindernis der Pflichterfüllung zu erachten.

Aber für den Abgeordneten Beller scheint das räumliche Getrenntsein als triftiger Vorwand zum Nichterfüllen seiner Pflicht zu gelten, denn er kommt ebensowenig nach Arab, um die Beschwerden der Wähler anzuhören und durch Einsprache bei den Behörden beizulegen, trachten, als er nach Bucuresti fährt, um im Einvernehmen mit den übrigen deutschen Parlamentariern für die Belange unseres Volkes einzutreten. Gerechtigkeit, Gewissenhaftigkeit und der Mangel an Kenntnissen, nicht aber räumliche Abgetrenntheit verhindern Beller an der Ausübung seines Berufes als Volksvertreter. Und die Gewissenlosigkeit befähigt ihn zu der Unverschämtheit, nicht nur das Abgeordnetengeld, sondern sogar die Sitzungsgelder zu beheben, während er zu Hause sitzt und seinen Privatgeschäften nachgeht.

Da er sich selbst kennt, denkt Beller an sich, wenn er annimmt, daß Dr. Krohn, weil er in Verjamosch wohnt, seine Pflicht in Timisoara nicht erfüllen wird. Beller mag ruhig sein. Wenn Dr. Krohn ein Amt übernimmt, wird er es auch versehen. Denn er ist das Gegenteil von Beller: er ist fleißig, gewissenhaft und hat juristisches sowie verwaltungspraktisches Wissen. Dr. Krohn wird das Deutschtum im Timisoaraer Stadtrat so würdig vertreten, wie unwürdig Beller seinen Wahlkreis vertritt.

Deutscher Abgeordneter für den Weinbau

Bucuresti. Senator Dr. Binder hielt im Senat eine längere Rede zum Weinbaugesetzentwurf. Er bezeichnete den Entwurf als allgemein einsehbar, nur sei zu beschränken, daß das geschaffene Gesetz nicht durchgeführt werden wird.

Bisher war die Anpflanzung mit minderwertigen Reben auch verboten, dennoch wurden große Flächen mit solchen Reben bepflanzt. Trotz wiederholter Zusagen wurde für die Förderung der Weinausfuhr gar nichts getan.

Rebner wies sodann auf einzelne Mängel des Entwurfes hin. Die Neuanlage von Weingärten darf in den Weinbaugesegenden auf dem Boden, wo der Wein gebelbt, nicht unumgänglich gemacht werden. Wir haben Ueberproduktion an leichteren Massentweinen, nicht an ausfuhrfähigen Sortenweinen. Der Ertrag schwacher Sorten durch bessere muß innerhalb der Weinbaugone erlaubt werden, ebenso die Ausfuhr von Säcken.

Die Bestimmung des Entwurfes, daß die Bewilligung vom Ministerium eingeholt werden muß, wenn auch nur eine einzige Rebe ersetzt werden muß, ist einfach unausführ-

bar. Andere Bestimmungen in der heutigen Fassung werden dazu führen, daß in der für die Neuanlagen, Wiederanpflanzung und Ausfuhrung der Weingärten in den Bergsegenden aufgehört werden zu bestehen. Der Entwurf enthält keine Verfügungen zum Schutze der Rebschulen. Die Einfuhr von Reben aus dem Auslande muß gesetzlich verboten werden. In die Weinbaugone dürfen nur diejenigen Böden einbezogen werden, die für den Weinbau hervorragend, für andere Kulturen aber nicht geeignet sind. Die Ausrottung der Diktträger muß rücksichtslos durchgeführt werden. Der Weinbauer bekräftigt die Bestimmungen über den Essig, die für die Umstellung der Essigfabriken vorgesehene Frist ist aber zu kurz. Die Vorschrift, daß der Speiseessig nur in Flaschen gehandelt werden darf, verteuert dieses Volksernährungsmittel.

Zum Schluß äußerte Senator Binder neuerdings sein Bedenken, daß für den Weinbau wieder nichts Entscheidendes geschieht, weil das Gesetz nicht durchgeführt werden wird.

Kampf um ein Mandat das noch nicht einmal frei geworden ist.

Im Komitat Arab soll bekanntlich ein Abgeordnetenmandat frei werden, da der liberale Abgeordnete Dr. Michael Marcus, Leiter der Filiale der Banca Romaneasca in Arab, in die Nationalbank berufen wurde und demzufolge sein Abgeordnetenmandat niederlegen wird.

Dr. Marcus wird sein Amt erst nach Abhaltung der Generalversammlung der Nationalbank antreten, deren Zeitpunkt noch nicht festgesetzt wurde. Das Mandat ist also noch nicht einmal frei, das sich einige Bucurestier Blätter aber nicht an und stehen den 29. März als Wahltag an.

Betreff der Kandidaten der Nationalbank werden auch bereits Phantastereien aufgetischt. Da heißt es, daß Mantu auftreten wird, dem sich sein ehemaliger bester Freund

und Kampfgesährte Dalba entgegenstellt. Sollte dies aber nicht geschehen, werden der gew. Präfekt Dr. Justin Marsten, als Vertreter der Mantu-Richtung und der Grundbesitzer Aurel Virtolon, als Dalba-Anhänger auftreten. Wer der Kandidat der Liberalen auf das noch nicht freigeordnete Mandat sein wird, darüber haben sich die phantastischen Blätter den Kopf noch nicht zerbrochen.

Laut neuesten Nachrichten wird die nationalgarantistische Partei entweder den gew. Regionaldirektor Sever Bocu oder Theodor Rogin im Krader Komitat kandidieren. Die Regierungspartei kandidiert angeblich den Chef der liberalen Partei des Krader Komitates Professor Manolescu und die Cujisten den gew. Minister Octavian Goga.

Japanischer Militär-Aufstand niedergebrosen.

18 Anführer haben Selbstmord verübt.

London. Der überraschende Militär-Aufstand in Tokio hat sich zu keinem Bürgerkrieg ausgebreitet, wie befürchtet wurde, da die aufständischen Regimenter von regierungstreuen Truppen umzingelt werden konnten.

Auf Befehl des Kaisers richtete sodann der Garnisonskommandant General Kasai die Aufforderung an die meuterenen Soldaten, die besetzt gehaltenen öffentlichen Gebäude zu räumen und in die Kasernen zurückzuziehen.

Die Aufforderung wurde ihnen

als Flugzettel von Fliegern zugeworfen. Noch vor Ablauf der Frist räumten die Soldaten die öffentlichen Gebäude und rühten in ihre Kasernen ab.

Den Anführern des Aufstandes, 18 höheren Offizieren, wurde Zeit gelassen um sich selbst zu richten, ehe sie vom Kriegsgericht gerichtet werden. Alle 18 haben als echte Japaner „Harakiri“ verübt und schützten sich den Bauch auf.

Die von den Offizieren verleitete Mannschaft wird wahrscheinlich nicht schwer bestraft werden.

Universitätsstudenten

als Betrügerbande. — Hunderttausende Lei ergaunert.

Bucuresti. Die Polizei verhaftete eine aus 6 Hochschülern bestehende Bande, die auf gefälschten Listen im Namen des Studentenverbandes Geld sammelten und vergeubeten.

Den jugendlichen Verbrechern ist es auf diese Weise gelungen, mehrere hunderttausende Lei zu erschwindeln. Sie hätten ihre Tätigkeit weiter weiß wie lange unbehindert fortsetzen können, wenn sie nicht eine Anweisung über 50.000 Lei an die Kassa der Petroleumgesellschaft „Concordia“ auf eine höhere Summe gefälscht haben würden. Der Kassier entdeckte die Fälschung und ließ die Polizei kommen. Diese stellte sodann fest, daß die hoffnungsvollen Hochschüler eigentlich doppelte Betrüger sind. Alle 6 wurden verhaftet.

Die Vorsitzenden der Banater

Rekrutierungskommissionen.

Das Seeresministerium stellte die Einteilung der Assistentenkommissionen für die bevorstehende Rekrutierung des Jahrganges 1937 bereits fest. Vorsitzender der Kommission in Timis-Torontal ist Ergänzungsbezirkskommandant Oberst Banait Chollet, sein Stellvertreter Oberstleutnant Nicolae Bicaret. In Severin ist Vorsitzender Oberstleutnant Alfred Brutescu, der Stellvertreter Oberstleutnant Eugen Chiticeanu. In Caraş: Präsident Oberst J. Constantinescu, Stellvertreter Oberstleutnant Petre Balica.

Advertisement for Umbrells, featuring a logo and text: „Wir liefern bekannt gut: Regenveredlungen, Obstbäume Alleeplanze, Biersträucher, Dahlien und andere Stauden, Hochstamm- und Buschrosen u. Obstwildlinge. Umbrell, Fischer & Co. Klub, Sub. Alba.“



### Ich zerbrech' mir den Kopf



— über die schauerliche „Wirtschaftsordnung“ des heutigen Zeitalters. Die tschechoslowakische staatliche Getreidegesellschaft wies vor kurzem einen Weizenüberschuß von 58.000 Waggons aus. Ein überaus erfreulicher Umstand! Ein umso unerfreulicherer Bild zeigt hingegen der Ausweis des Ministeriums für soziale Fürsorge, welcher die Zahl der Erwerbslosen mit 800.000 angibt. Von diesen sind über die Hälfte Subeten-deutsche, die bitteren Hunger leiden. Auf einer Seite Ueberfluß an Brotsucht, auf der anderen Seite furchtbarer Brotmangel. Was hindert die tschechoslowakische Regierung daran, mit diesem Ueberfluß den Hunger der darbenben Deutschen zu stillen? Die Tschechoslowakei ist kein großes Gebiet und hat gute Verkehrsmittel. Da stünde der Belieferung des hungernden Subetenlandes kein Hindernis im Wege. Zumindest kein natürliches Hindernis. Es gibt aber ein unüberwindliches Hindernis, das ist der Uebernationalismus. Das Deutlichkeit in der Tschechoslowakei muß im Bestand geschwächt u. in der Seelenanzahl verringert werden. Daher die unbegreiflich erscheinende grauenhafte Tatsache: über 400.000 hungernbe Deutsche und 58.000 Waggons überflüssiges Brotgetreide!

— wie gut man es doch hat, wenn man ein großer Schwindler ist. Da haben wir den so oft genannten Sager-Groß, gegen den die Anklage erhoben wird, mit Hilfe von mächtigen Hintermännern den Staat um hunderte Mill. vielleicht sogar um Milliarden betrogen zu haben. Groß konnte, als die Götter sich nicht mehr mächtig genug zu sein dünkten, ihn weiter zu beten, unbehelligt das Land in einem banknotengefüllten Auto verlassen. — Als er außer Greifweite war, begann mit großem Geschrei eine Jagd nach dem sorgsam aus dem Lande Gelassenen. Der Ruf ertönte: Der Schwindler muß nach Hause gebracht werden! Ein Verlangen mit wenig Aussicht auf Gelingen, denn die Tschechoslowakei u. Jugoslawien, die als Durchreiseland in Betracht kämen, scheinen den Schwindler — aus unbegreiflichen Gründen — nicht durchlassen zu wollen. — Für alle Fälle hat man aber, — um jedem Ungeheuer vorzubeugen — ein Gesetz für die Begnadigung aller Devisen- und Valutenschwindler erbracht. — Sowie ein Teil der Blätter behauptet, soll dieses Gesetz auch dem Schwindler Groß die Straffreiheit sichern und er wird zur Freude seiner Wirtsdienner bald wieder in Bucuresti der „großen Groß“ spielen. — Derzeit spielt der „große Groß“ aber noch den Kranken und ist Gast eines Sanatoriums in Wien, wo er „nur“ 1000 Schilling (fast 40.000 Lei) täglich zahlt. Er spielt solange den Kranken, bis ihm aus der Heimat die Kunde zugeht: „Kehre zurück, alles ist vergessen!“ — Man weiß es ja, daß immer die Schwindler oben sind, doch wird die Empörung immer wieder auflauern, wenn Diebe sich am öffentlichen Gut maßlos vergreifen. Ist es nicht himmelschreiend, daß dieser Schwindler zur Pflege seiner gar nicht angerissenen Gesundheit in einem Tag mehr verausgabt, als Millionen von Familienvätern des Landes in einem Jahr durch harte Arbeit aufzubringen im Stande sind?

### Wein in Hülle und Fülle.

Die letztjährige Weinernte Frankreichs betrug weit über zehn Milliarden Flaschen. Da da können sich die Franzmänner im Ernstfalle ja gehörig Mut antrinken.

**NEUES SCHÜNGESCHÄFT I ERÖFFNET**  
 Auf Lager und auch nach Maß die modernsten und besten Spezial-Damen- und Herrenschuhe.  
**MESZAROS**

Apod. Str. Eminescu No. 9. Spod. Str. Mihail Kovalevsky nach Wiener Modell. 1935/10.

### Kindermaskenball in Vertianofsch.

Die Vertianofscher Ordisgruppe des Banater Deutschen Frauenvereines veranstaltete unter Leitung der Lehrerin Elisabeth Ballauer im Fischer'schen Gasthause einen gut gelungenen Kinder-Maskenball. Zu den Marschmärgen der Bettendorfer'schen Musikkapelle marschierten etwa 100 kleine Masken auf. Doch das Spiel der Kleinen dauerte nicht lange, denn die „bösen“ Erwachsenen schickten sie bald beim schlafen, um ungeführt bis zum Morgengrauen tanzen zu können.

### Bei Influenza

und Erkältungen bringt eine gründliche Einreibung des Körpers mit dem ECHTEN DIANA Franzbranntwein sofortige Linderung.



der echte **DIANA** FRANZBRANTWEIN

## Gesetzentwurf zum Schutz der Geschäftsmieter

**Gericht kann Verlängerung der Mietverträge aussprechen — Schadenersatz für hintergangene Mieter.**

**Bucuresti.** Der Gesetzentwurf zum Schutz des Mietkontraktes der Kaufleute (Babul comercial) wurde fertiggestellt und enthält folgende wichtigere Bestimmungen: Jeder Kaufmann und die Gewerbetreibenden (1),

die zumindest seit 5 Jahren ihre Profession ausüben, haben das Recht, die Vorteile und Begünstigungen dieses Gesetzes in Anspruch zu nehmen. Jeder Kaufmann, welcher das vermietete Geschäftslokal nach Ablauf des

Mietkontraktes behalten will, muß dies 6 Monate vor dem Ablauf des Vertrages dem Hausbesitzer schriftlich mitteilen. Der Hausbesitzer ist verpflichtet, spätestens 3 Monate vor Ablauf des Kontraktes zu antworten, ob er in die Verlängerung des Mietkontraktes einwilligt oder nicht.

## Zahl der Handelskammern wird verringert

**Erhöhung der Beitragsgebühren.**

**Bucuresti.** Der Gesetzentwurf über die Reform der Handelskammern wurde dem Parlament unterbreitet. In der Einleitung wird darauf hingewiesen, daß die Herabsetzung der Zahl der Handelskammern schon aus der praktischen Ueberlegung hervorgeht, daß die Handelskammern keine professionelle Erziehungsarbeit leisten, wie z.B. die Landwirtschaftskammern. Aus diesem Grunde werden nur dort Handelskammern bestehen, wo die Zahl der vorhandenen Unternehmungen es notwendig macht und diese Unternehmungen auch für die Erhaltungskosten der Kammern aufkommen können. Laut dem Entwurf werden die bisher bestehenden Handels- und Industrie-Sektionen der

Handelskammern abgeschafft und statt der Sektionen Ämter eingesetzt. Es ist noch unklar, worin das Wesen dieser „Ämter“ bestehen wird. Das alte Wahlsystem bei den Handelskammern wird abgeschafft und statt dessen das Wahlsystem eingeführt, welches gegenwärtig bei den Arbeitskammern besteht.

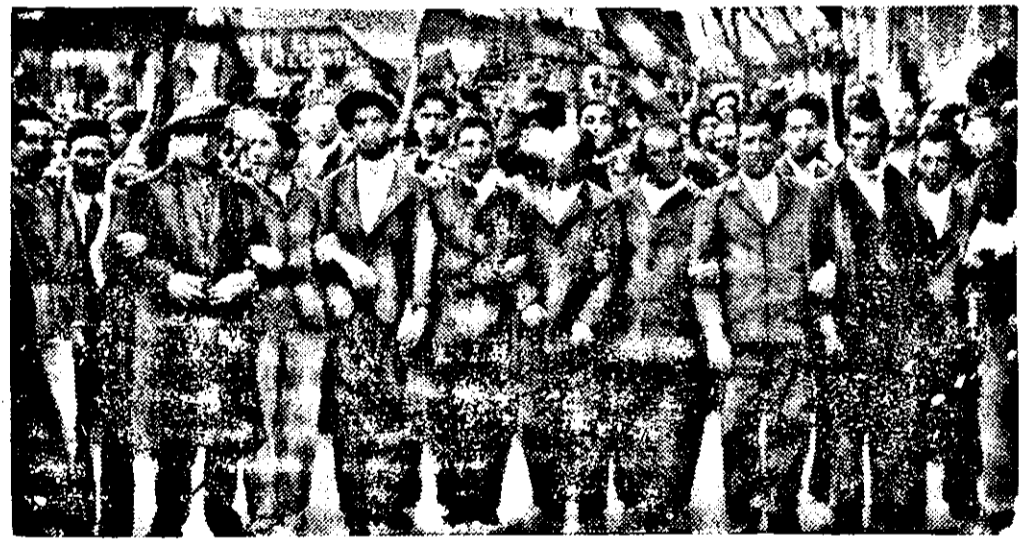
Von wichtigster Bedeutung ist die Erhöhung einer Gebühr, der sogenannten Additional-Lage, die bisher 0,50 Prozent betrug und laut dem neuen Gesetz auf 1 Prozent erhöht wird. Das Mehrerträgnis aus dieser Einnahme wird für den professionellen Unterricht, bezw. das Handelsschulwesen verwendet.

Wenn zwischen dem Hausherrn und Geschäftsmieter keine Verständigung zustandekommt, hat letzterer das Recht, sich an das Gericht zu wenden. Dem Gericht steht das Recht zu, die Verlängerung des Mietkontraktes auf 3 Jahre auszusprechen. Falls zur Verhandlung der Hausherr nicht erscheint, dann gilt es, daß er die Verlängerung des Mietverhältnisses zu den vom Kaufmann vorgeschlagenen Bedingungen annimmt. Wenn aber der Mieter der Verhandlung fernbleibt, dann nimmt das Gericht an, daß er auf die Verlängerung des Mietverhältnisses verzichtet. Wenn sich die Parteien vor dem Gericht einigen, so wird darüber ein Protokoll aufgenommen.

Wenn sich Mieter und Hausherr nur über den Mietzins nicht einigen können, so ernannt das Gericht ein aus Fachleuten bestehendes Schiedsgericht, welches unter dem Vorsitz des Richters als erste und letzte Instanz den Mietwert des Lokals, und den Mietzins festsetzt, der bezahlt werden muß. Wenn der Mieter diese Summe nicht bezahlen will, dann hat er kein Anrecht mehr auf das Lokal. Wenn der Hausherr nachweisen kann, daß ihm für das Lokal ein höherer Mietzins angeboten wurde, so überprüft die Kommission, bezw. das Gericht die Glaubwürdigkeit des Offertes.

Der Hausherr kann das Lokal für sich, seine Gattin oder Kinder beanspruchen, wenn er dort wohnt, oder aber selbst Handel ausüben will, d. h. ein Geschäft eröffnet. Der Hausherr wird aber zum Schadenersatz an den gekündigten Mieter verpflichtet, wenn es sich später herausstellt, daß die Absicht, selbst ein Geschäft zu eröffnen, nur ein leerer Vorwand war und daß man also den früheren Mieter in betrügerischer Weise seines gesetzlichen Anrechtes auf Verlängerung des Mietverhältnisses beraubte. Eine Ausnahme bilden die im Besitze des Staates, des Komitates und der öffentlichen Institutionen befindlichen Gebäude.

### Die Amnestie in Spanien



Unter den von der neuen spanischen Regierung freigelassenen etwa 20.000 politischen Häftlingen befinden sich zumeist Kommunisten, die seinerzeit den blutigen Bürgerkrieg entsetzt hatten und die sich nun auf unserem Bilde zu einem Demonstrationzuge formieren.

gertrieg entsetzt hatten und die sich nun auf unserem Bilde zu einem Demonstrationzuge formieren.

## Nach 20 Jahren Gefangenschaft zu Fuß aus Sibirien heimgekehrt

Auf dem Raaber Stadthaus meldete sich ein gänzlich gebrochener Mann, von dem es sich herausstellte, daß er Michael Horvath heißt, 48 Jahre alt ist und vor 20 Jahren in russische Kriegsgefangenschaft geraten ist. Horvath wurde in 1918 verwundet nach Sibirien gebracht, wo er bis vor zwei Jahren im größten Elend lebte. Als er das Elend nicht mehr ertragen konnte, beschloß er heimzukehren. Da er aber kein Geld für die Reise hatte, legte er den 16.000 Kilometer langen Weg in zwei Jahren zu Fuß zurück. Horvath erzählt, daß er, nachdem er sich

Grenze geschlichen hatte, im Hause eines Gutsherrn anklopfte u. Aufnahme verlangte und zu seiner unbeschreiblichen Freude in dem Gutsherrn seinen gewesenen Kompagnieführer aus dem Kriege erkannte. Der Verwalter bewirtete ihn einige Tage, versorgte ihn dann mit Kleibern und den nötigsten Mitteln und so kam er nach Raab. Horvath wurde im Raaber Spital untergebracht, wo er sich zunächst erholen soll. Gleichzeitig leitete die Raaber Gesellschaft eine Hilfsaktion ein, um dem auf so abenteuerliche Weise Heimgekehrten nach seiner Erholung einen Erwerb zu verschaffen.

### Preise für höllische Zoll- und Eisenbahnbeamte.

Der französische Ausschuß zur Förderung des Fremdenverkehrs hat Preise im Gesamtbetrag von 25.000 Franken ausgeschrieben, die an jene Zollbeamte verteilt werden sollen, die wegen ihrer guten Haltung, ihrer Höflichkeit und Intelligenz von den Reisenden bezeichnet werden. Außerdem werden Preise an jene Eisenbahnangestellten verteilt werden, die sich durch ihre Dienstauffassung und ihre korrekte und taktvolle Haltung den Reisenden gegenüber auszeichnen. Dieser Wettbewerb ist als ständige Einrichtung gedacht.

### Vidimirungstermin

der Autofahrtscheine verlängert.

Das Verkehrsamt der Araber Polizeiquästur gibt bekannt, daß der Termin zur Vidimirung der Autofahrtscheine bis zum 10. März verlängert wurde. Alljene, die sich bis dahin nicht melden, werden bestraft und ihnen die Fahrtscheine entzogen.

### Nach 200 Millionen Umsatz — 14.000 Lei Steuer.

Wie im Altreich die Steuergesetze gehandhabt werden, geht aus folgendem Fall hervor:

Das Finanzministerium ließ auf Grund einer Anzeige durch die Staatsanwaltschaft bei der Brailaer Getreidefirma Kugel die Bücher untersuchen, wobei festgestellt wurde, daß die Firma bei einem Jahresumsatz von 200 Millionen Lei bloß 14.000 Lei Steuer zahlte.

Die Firma hat mit Hilfe höherer Beamten den Staat um Millionen betrogen.

Bei uns wird jeder unbarmherzig besteuert, in vielen Fällen sogar übersteuert. Im Altreich gehört es zur Ausnahme, daß die Steuer nach dem tatsächlichen Einkommen entworfen und auch eingetrieben wird.

### Alljährliche gemeinsame Ausstellung der Kleinen Entente.

Bucuresti. Anlässlich der in Prag tagenden Wirtschaftskonferenz der Kleinen Entente stellte der Bucarestter Bürgermeister Danescu den Antrag, alljährlich in den Hauptstädten der Staaten der Kleinen Entente eine Ausstellung für Kuristenwesen zu organisieren. Dieser Antrag wurde auch angenommen und die erste derartige Ausstellung wird schon im heurigen Jahre in Bucuresti stattfinden.

**Kuusten, Lungentatarth, Seifsekeit, Lungenkrankheit wird am besten geheilt durch**

### PANTUSSIN-SYRUP

Zu beziehen von der Apotheke Dr. Földes, Arab, Str. Eminescu. Eine Flasche kostet 90 Lei. Es wird auch per Post gegen Nachnahme geliefert.

### Wechsel bei der Araber Verwaltung Neuer Polizeiquästor und Komitats-Subpräsekt.

Die Regierung hat den bisherigen Polizeiquästor von Arab Dr. Romulus Bejan zum Komitats-Subpräsekten und an seine Stelle den Araber Polizeidirektor Traian Jancu zum Polizeiquästor ernannt.

Beide Beamte sind erfahrene Fachleute im Verwaltungsdienst u. werden auch in ihren neuen Stellen ohne Zweifel eine dem Allgemeininteresse dienliche Tätigkeit entfalten.

Der bisherige Subpräsekt Dr. Ciuca wurde in seine frühere Stelle als Oberstuhltrichter von Ternova rückversetzt.

### Frau Witwe Nikolaus Mary bleibt in der Leitung der Firma WBC.

Wir erfahren, daß die Direktion der sich allgemeiner Beliebtheit erfreuenden Textilwarenhalle WBC, beschlossen hat, die Witwe des leider früh verstorbenen schwäbischen Kaufmannes Nikolaus Mary auch weiterhin in der Leitung des Unternehmens zu belassen. Die kommerziellen Fähigkeiten der Frau Mary, die die beste Mitarbeiterin ihres Gemahls war, bieten volle Garantie dafür, daß der Kundenkreis dieser Firma auch fernerhin in jeder Beziehung zufriedengestellt wird. Das Prinzip, welches auch bisher den großen Zuspruch des kaufenden Publikums sicherte, bleibt unverändert: Großer Umsatz bei billigen Preisen!

# Geheimnisvolle Gift-Affäre in Wiseschbia.

Es war noch im Jahre 1934, als ein Wiseschbiaer Landwirt, der ständig Streit mit seiner Frau hatte, seiner Schwiegermutter eine Flasche gab, mit der Anweisung, aus deren Inhalt seiner Frau, wenn sie zu ihr zu Besuch kommt, einige Tropfen in den Wein zu gießen. Die Tropfen seien ein Mittel gegen Trunksucht, sagte der Landwirt.

Der alten Frau kam die Sache nicht geheuer vor, da ihre Tochter nicht trunksüchtig war. Um sich zu überzeugen, ob die Flasche nicht etwa Gift

enthält, gab sie einige Tropfen in den Milchnapf ihrer Kaze und stellte es dieser vor. Die Kaze trank und ging kurz darauf zugrunde. Doch die Frau wollte ganz sicher sein und versuchte es mit noch einer Kaze. Auch dieses Tier ging, kurz nach dem Genuß der mit den Tropfen untermischten Milch ein. Darauf begab sich die alte Frau zu dem Erlebniswetterer Arzt Dr. Kocz, doch dieser konnte nicht feststellen, ob die Flasche Gift enthielt, der Apotheker, den die Frau nachher aufsuchte, stellte zwar Gift fest, doch

konnte er nicht sagen, um welches Gift es sich handelte.

Nun begab sich die Frau mit dem Fläschchen in das Gemeindehaus und überreichte es mit dem Ersuchen, man möge es in der Gemeindefassa aufbewahren. Tatsächlich wurde die Flasche versiegelt und in der Kassa aufbewahrt. Doch der junge Landwirt, der die Tropfen seiner Frau zugebracht hatte, ruhte nicht eher, bis er durchgesehen hatte, daß die Flasche entfernt und seiner Schwiegermutter rückversetzt wurde.

Der Fall sprach sich freilich in der Gemeinde herum und da gerade zu dieser Zeit auch das Treiben der berühmten Mehalaer Giftmischerinnen aufgedeckt wurde, hegte man den Verdacht, daß auch dieser Fall irgendwie mit den Massenvergiftungen der beiden Frauen, Bittenbinder und Neukomm, zusammenhängt. Auf eine Untersuchung wurden auch einige Dorfeinwohner von dem Timisoaraer Untersuchungsrichter verhört. Währenddessen erschien bei der Schwiegermutter in Wiseschbia der Genbarmeriepostenführer aus Erlebniswetter und forderte die Herausgabe der verdächtigen Flasche. Die Frau antwortete jedoch, daß sie die Flasche, bald darauf nachdem sie diese vom Gemeindehaus zurück erhalten hatte, vernichtete. Diese Angabe der Frau wird aber durch Neuerungen, die sie mehreren Dorfbewohnern machte, widerlegt und die Angelegenheit beunruhigt auch weiterhin die Gemüter im Dorfe, umso mehr, da für den 8. März abermals mehrere, in diese Angelegenheit verwickelte Personen vor den Timisoaraer Untersuchungsrichter geladen wurden.

In Wiseschbia steht man den kommenden Ereignissen mit großer Spannung entgegen.

## Abessinier und Italiener „überlegen“ sich gegenseitig.

Die Berichte vom ostafrikanischen Kriegsschauplatz beziehen sich wohl auf blutige Ereignisse, doch reizen sie trotz aller Tragik auch zum Spott, da beide Teile nur immer über Siege zu berichten wissen.

Die Italiener berichten folgendes: **Wamara.** Das erste italienische Urmeekorps hat nach verzweifelter Gegenwehr der Abessinier die gut ausgestattete abessinische Stellung am Umba-Abtschi-Gebirge zu erstürmen. Die Abessinier mußten sich unter schweren Verlusten zurückziehen.

**Abessinischer Sieg. — 5000 Italiener gefallen.**

**Abdis Abeba.** Das abessinische Hauptquartier meldet hingegen einen großen Sieg in der Nähe von Asef, wo die Italiener geschlagen wurden. Laut dem abessinischen Heeresbericht sind im Gefecht 5000 Italiener gefallen.

### Der Kaiser verwundet?

**Abdis Abeba.** Die abessinische Regierung verlautbart, daß an der Nordfront wieder blutige Kämpfe stattfinden. Gleichzeitig berichtet auch das italienische Hauptquartier über eine erhöhte Tätigkeit der Abessinier an den Fronten. Allem Anschein nach ist wieder eine große Offensive im Gange.

**Rom.** Die Privatärzte des Kaisers wurden von der Hauptstadt dringend nach Dessie gerufen. Die Ärzte sind per Flugzeug in das Hauptquartier des Kaisers abgereist. Angeblich ist der Kaiser schwer erkrankt, anderen Nachrichten zufolge wurde er beim jüngsten Bombardement gegen Dessie verletzt.

**Abdis Abeba.** Die abessinische Regierung läßt verlautbaren, daß der

Kaiser wieder verwundet noch krank ist.

**Abessinischer Thronfolger gegen weiteres Blutvergießen.**

**Abdis Abeba.** Die ausländischen Berichterstatter melden, daß sich der Thronfolger dem Befehl seines Vaters widersetze und nicht geneigt ist, den Oberbefehl der abessinischen Truppen bei Amba-Alagi zu übernehmen.

Der Thronfolger erklärte angeblich, daß jeder weitere abessinische Widerstand die existenziellen Interessen des Landes gefährde. Der Kaiser wollte anfangs den Thronfolger einsperren lassen, jetzt ist aber das Projekt aufgetaucht, ihn mit einer besonderen Mission ins Ausland zu schicken, damit er aus Abessinien entfernt werde.

### Abessinischer Rückzug beendet.

**Abdis Abeba.** Der abessinische Rückzug ist endgültig beendet. Ras Muligeta hat scheinbar eine neue Verteidigungsstellung bezogen. Seine Armee wird durch Zuschub aus der Danalil-Armee verstärkt und beläuft sich auf einen Gefechtsstand von ungefähr 80.000 Mann.

## Zur Militärrevolte in Japan



Das Polizeipräsidium in Tokio, welches von den Revolutionskämpfern der 1. Division ebenfalls besetzt war.

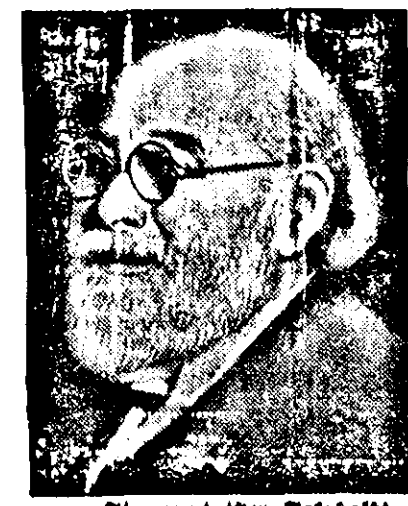
### Die ermordeten Minister.



Ministerpräsident Ooba.



Admiral Gato.



Finanzminister Kato.



Der frühere Kriegsminister Kato, welcher nun bei den Verhandlungen eine große Rolle spielt.

## Schwere Anklage

gegen einen Geistlichen.

Die Brailaer Staatsanwaltschaft hat die Anklage gegen den Geistlichen Ivan Haralambie aus der Gemeinde Wisce wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung von Kirchengeldern erhoben.



# Das neue Krankentagegesetz u. die Banater Meister

## Die Krankenkassa streift die hohen Gebühren ein und die Meister müssen das Krankengeld bezahlen. — Herabsetzung der Lehrlingsfreiprech-Tagen.

Von Tag zu Tag erschwert sich die Lage der Meister, da Verwaltungslasten und die Zeit im allgemeinen sie zu schwer belastet. Da die Krankenkassa eines der brennendsten Probleme in den Reihen der Meister ist, versuchten wir über diesen Punkt von den interessierten Meistern selbst die Meinung zu vernehmen.

### Der Krankenurlaub.

Nach dem neuen Krankentagegesetz, das von D. R. Joanitzescu eingeführt wurde, ist der Meister verpflichtet seinem Arbeiter im Krankheitsfalle 420 Lei zu bezahlen wenn der Arbeiter in der V. Klasse der Krankenkassa eingetragen ist. Diese Summe ist gleich einem Krankenurlaub von 7 Tagen. Bis 1933, als das Gesetz D. R. Joanitzescus noch nicht in Kraft getreten war, bezahlte die Krankenkassa jedem Arbeiter schon in den ersten sieben Tagen das Krankengeld und der Meister, der von der Arbeitskraft in dieser Zeit nichts hat, hatte auch keine Verpflichtungen.

Die neuen Verfügungen des Gesetzes treffen die Meister außerst schwer, da sie dem kranken Arbeiter, ohne jedwede Gegenleistung die erste Krankenswoche bezahlen müssen, während das Krankengeld stets pünktlich bei der Krankenkassa eingahlt werden muß.

Da in den meisten Fällen die Krankheit eines Arbeiters in 8—10 Tagen geheilt ist, trägt der Meister fast alle Lasten während die Krankenkassa nur die Gebühren einstreift, ohne besondere Verpflichtungen zu haben.

Es sind Fälle, wo der Arbeiter über die vom Meister bezahlten 7 Tage noch etwas krank ist. Er wird aber von den Ärzten der Krankenkassa untersucht und zumeist finden diese den Arbeiter gesund und schicken ihn an seine Arbeitsstätte.

Es kommt dann vor, daß der Arbeiter 8 oder 14 Tage später wieder krank wird u. da muß der Meister die ersten sieben Tage natürlich wieder bezahlen. Wenn der Arbeiter manchmal tatsächlich länger als 7 Tage krank ist, da kommt es vor, daß er weder von der Krankenkassa, noch von seinem Meister die Krankenunterstützung erhält.

### Der Fall des kranken Arbeiters.

Wenn also ein Arbeiter krank ist, wird er in den ersten sieben Tagen von dem Meister bezahlt, was eine unhumane Vorschrift ist.

Denn wird der Meister krank, von wem bekommt er Unterstützung in den ersten sieben Tagen?

Nach diesem Gesetz hat der Meister — obwohl auch er Mitglied der Krankenkassa ist und seine Beiträge zahlt — nicht das Recht krank zu werden, nachdem er keinen anderen Meister hat, der ihm die ersten sieben Tage bezahlen würde, da die Krankenkassa keinen Dank zahlt. Hier also ist die Lage viel tragischer als bei dem Arbeiter.

Als Folge dieser Abnormität stellt sich die Frage: wovon lebt der kranke Meister in der Zeit von sieben Tagen?

### Ausfällen und Herabsetzen mehrerer Tazen.

Ebenfalls im Sinne des neuen Gesetzes der sozialen Versicherungen wurden mehrere Tazen eingeführt, für den Fond der Lehrlingsheime. In dieser Richtung verlangen die Handwerker folgendes:

- 1) Die Abschaffung der 2-Set-Taze, die nach jedem Angestellten wöchentlich bezahlt wird;
- 2) Die Herabsetzung der Taze, die bei der Einstellung von Lehrlingen bezahlt wird, von 30 auf 10 Lei;
- 3) Die Herabsetzung der Taze, die beim Freitwerden des Lehrlings bezahlt wird, von 300 auf 100 Lei.
- 4) Die Herabsetzung auf die Hälfte der Taze von 500 Lei, die bei dem Besuch um die Industriefähigkeit bezahlt wird.

### Schlussfolgerungen.

Die Handwerksmeister aus dem Banat verlangen in erster Reihe die Autonomie für die Krankenkassa, in zweiter Reihe aber

eine detaillierte Aufmerksamkeit der Summen, die für den Fond der Lehrlingsheime einfließen werden, nachdem um diesen Fond herum sehr viel gesprochen wird.

Als Konklusion verlangen die Banater Handwerker das Inkraftsetzen der alten Gesetze, nach welchen die Meister nicht verpflichtet sind dem kranken Arbeiter die ersten sieben Tage zu bezahlen, und auch nicht gezwungen werden sich selbst bei der Krankenkassa zu versichern.

Auf die Angelegenheit der Krankenkassa werden wir noch in einer unserer nächsten Nummern zu sprechen kommen.

Es wäre Aufgabe unserer Abgeordneten mit ihrer ganzen Kraft dahinzuwirken, daß

dieses einseitige — besonders für die Dorfmeister sehr nachteilige — Krankentagegesetz unbedingt abgeändert werde. Selbstverständlich mühten dann aber auch die das Abgeordnetenmandat innehabenden Parlamentarier an den Parlamentssitzungen teilnehmen und versuchen je mehr Anhänger zur Abänderung des Gesetzes selbst unter den Mehrheitsabgeordneten zu werben. Wenn man sich aber um die Parlamentssitzungen nicht bekümmert, und nur aus den Zeitungen erfährt, welche nachteilige Gesetze ohne die geringste Widerrede erbracht wurden, soll man sich nicht wundern, wenn das Volk das Vertrauen zu einzelnen Abgeordneten verliert.

## Komitatsleitung von Timis-Torontal gegen die Kompositionstagen.

Die Einhebung der sogenannten Kompositionstagen hat sich bereits zu einer Landplage entwickelt. Im Namen der Verfasser von Musikstücken, Längen, Liedern usw. treten überall Aufhänger und Tazennetztreiber auf und nehmen den Deuten die Lust zu musikalischen Veranstaltungen.

Die Musik-Tag- und Nachtwächter treiben es schon so arg, daß der Präsekt des Timis-Torontaler Komitates, Dr. Niktor, in der letzten Sitzung der Komitats-Interimskommission gegen die überhöhen Kompositionstagen, sowie gegen die Art und

Weise von deren Bemessung und Eintreibung Stellung genommen hat, da die im Zeichen der Kultur und Kunst eingehobenen Tazen die Kultur und Kunst schädigen, indem die am ärgsten bedrängten Landbewohner lieber auf jedwede Musikveranstaltung verzichten, als die überhöhen Tazen zu zahlen.

Der Interimsausschuß beschloß, beim Ministerium gegen die Einhebung der sogenannten Kompositionstagen Protest zu erheben, damit das Volk von dieser Plage erlöst werde.



Lassen Sie sich nicht täuschen! Prüfen Sie die Verpackung wenn Sie Koprof kaufen! Der Name KOPROL muss darauf sichtbar sein!

## Reicher Fang

der Simbolarer Zollbeamten.

Den Simbolarer Zollbeamten ist ein reicher Fang gelungen. An einem einzigen Tage wurden folgende, aus Jugoslawien kommende Reisende des Simblonguges bestraft:

Wegen ausländischen Zigaretten Josef Schramm mit 2000, Thomas Frauenhoffer mit 2400, Anton Brenner mit 1800 und Iba Rosina Finkelslein mit 1000, welters Frau Helene Pop wegen Seidenschmuggels mit 42.500 Lei Geldstrafe belegt.

## Vorfrühlingsmarkt in Relasch

Wie man uns aus Relasch berichtet, ist dort der Vorfrühlingsmarkt zufriedenstellend verlaufen. Der Tag zuvor eingesezte Regen hat wohl viele Interessenten ferngehalten, doch, da sich das Frühjahr nähert und jeder Landwirt Tiere zu kaufen oder zu verkaufen hat, waren Auftrieb und Nachfrage ziemlich ausgeglichen. Mastochsen und Stiere wurden viel für den Export nach Palästina gekauft.

### Prüfen Sie mit Aufmerksamkeit den Ziehungsplan der Staatslotterie, nach welchem in 4 Monaten

# 284,654.560 Lei

## 72.319 Gewinne gezogen werden!!!

In der I. Klasse: Ziehung am 15. März 1936, 11.098 Gewinne in der Summe von Lei 23,136.512. Unter diesen auch 5 Gewinne von je einer Million Lei.

In der II. Klasse: Ziehung am 15. April 1936, 11.098 Gewinne in der Summe von Lei 26,897.912. Unter diesen auch 5 Gewinne von je einer Million Lei.

In der III. Klasse: Ziehung am 15. Mai 1936, 11.098 Gewinne in der Summe von Lei 30,755.112. Unter diesen auch 5 Gewinne von je einer Million Lei.

In der IV. Klasse: Ziehung am 15. Juni 1936, 39.025 Gewinne in der Summe von Lei 203,845.024. Unter diesen 2 Gewinne von je 6,000.000, 2 Gewinne von je 2,000.000, 16 Gewinne von je 1,000.000 Lei.

### Die Preise der Lose: 1/4 Los Lei 200, 1/2 Los Lei 400, 1 ganzes Los Lei 800 Mit Lei 200 können Sie kollektiv mit 20 Nummern spielen!

Nicht alle Leute gewinnen auf einmal, aber die Gewinnmöglichkeit ist für jedermann sehr groß!! **Kaufen Sie Lose mit Vertrauen!**

### Verlangen Sie Lose, Prospekte von den Kollektoren und Verkaufsstellen.

### Lovriner Autobus

von 247.000 Lei Strafe freigesprochen.

Der Timisoaraer Gerichtshof hat den überfertigen u. verdiensthungrigen Finanzern wieder einmal eine Buße abgejagt. Vor einigen Wochen kontrollierten Finanzorgane den zwischen Lovrin — Timisoara verkehrenden Autobus „Oskar Theiß“, um festzustellen, ob die Pfliegermarken auf jede Fahrkarte aufgeklebt wurde. Diesbezüglich war alles in Ordnung und die Finanzer hätten beuteleer abziehen müssen. Da sie aber 4 Mitfahrer antrafen, die keine Fahrkarte hatten, belegten sie den Autobesitzer mit der unmenschlichen Strafe von 247.000 Lei.

Theiß wandte sich gegen diesen offenkundigen Uebergriff an den Gerichtshof, der das Verfahren als ungesetzlich bezeichnete und Theiß von der Strafe entthob. Das Gericht sprach in der Begründung aus, daß der Autobesitzer Verwandte unentgeltlich mitnehmen darf, ohne dadurch eine Hintertziehung des Staates zu begehen.

### Ein Regenmantel — 6 Lei

Bei den Sportspielen in Garmisch-Partenkirchen erregten die japanischen Teilnehmer durch ihre papierernen und hoch wasserdichten Mäntel Aufsehen, wobei ein Mantel bloß 12 Pfennig, ungefähr 6 Lei, kostete.

### Teeabend

des Schager Mädchenkränzes.

Der Schager Mädchenkranz veranstaltete einen Teeabend, bei welcher Gelegenheit außer Sologesängen und Chorliedern auch lustige Zwiesprache und Einakter aufgeführt wurden. Großes Gefallen fand der Schwanz „Der Jungfernbund“, dargestellt von Susi Schmidt, Dina Müller, Anna Niklas, Leni Schlenzal, Klara Friß, Margarete und Anna Klein. Anschließend wurde in richtiger Festschingsstimmung bis zum nächsten Tage getanzt.

### Ewige Schande.

Als die Erde war fertiggestellt,  
Ramen die ersten Menschen zur Welt.  
Ich hab' sie beide im Verdacht,  
Daß sie den Krieg zu Welt gebracht.  
Denn wie die Zweie lebten,  
Wissen wir heute nicht,  
Ob sie noch Liebe liebten,  
Ob sie stets zankten sich.  
Sie waren noch sehr primitiv  
Und alles, was in ihnen schlief  
Vererbten ihrem Nachwuchs sie.  
Genau es erfuhr die Nachwelt nie,  
Was damals alles zu sich trug.  
Daß Rain zu Tob' den Bruder schlug  
Und Gott zur Erde ihn gestellt;  
In allen Schulen wird erzählt,  
Welch' böser Wicht der Rain doch war!  
Verdammt ward er für immerdar  
Und auch mit Recht, denn Menschenleben  
Sind heilig, weil von Gott gegeben.  
So lernte ich als Kind zu denken,  
Daß Liebe wir einander schenken,  
Und Treue stets zu halten haben,  
Da wieder Gott verließ die Gaben. —  
Verfluchen sind viel tausend Jahr'  
Seit unserm ersten Eiternpaar,  
Seit jenem ersten Bruderkrieg  
Und seit des Herrn Verdamnungswort.  
Viel Herrliches der Mensch erfand,  
Hoch ragt sein Geist, sein Werk hinauf.  
Wunder der Technik er vollbrachte,  
Die Welt sich untertan gemacht.  
Doch die Gebote unsres Herrn  
Hat er bis heute nicht erlernt.  
Und immer er auf's Neu' vergißt,  
Daß Mensch des Menschen Bruder ist.  
Mit Lüge, Gift und Mordtätigkeit  
Steuern auf sein verruchtes Ziel  
Schleudert er Kriegsbrand in die Welt,  
In seinen Dienst die Technik stellt.  
Durch Habgucht, Machtgier, Haß und Neid,  
Regionen sind dem Tob' geweiht.  
O Menschen! Schämt ihr euch denn nicht,  
Stieg' als auch Räte in's Gesicht?  
Dunst Des.

# Eine Achtzehnjährige

Roman von: GERT BROTHBERG

(11. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Fränze hatte, während sie sprach, nach dem Heidenburger Hof hinübergesehen. Sie wußte gar nicht mehr, daß sie zu einem völlig Fremden sprach. Dann besann sie sich aber und sagte leichthin:

„Das alles wird Sie kaum interessieren. Doch man muß doch irgend etwas zusammen sprechen, wenn man nun schon mal beieinander steht?“

„Es interessiert mich sehr, Fräulein Heidenburg! Könnte ich nicht Ihren Herrn Vater einmal sprechen?“

Fränze sah ihn erstaunt an. Dann sagte sie abwehrend:

„Vater kennt Sie doch nicht. Und wir sind auch am liebsten allein.“

Das war deutlich.

Andreas Büttegg sah schweigend in das reizende junge Gesicht, in die trotzig hellen Augen. Nach einer Weile sagte er: „Trotzdem bitte ich noch einmal bringend darum, Ihren Herrn Vater sprechen zu dürfen.“

„Von mir aus — wenn es überhaupt sein muß! Ich will es meinem Vater sagen. Im Gasthof wohnen Sie? Da kann Vater dann jemanden hinüber schicken.“

„Vielen Dank, Fräulein Heidenburg!“

Fränze nickte ihm, der sich wieder verbeugte, zu, und dann nahm sie das Kind an die Hand und ging rasch davon. Und der Mann sah ihr nach. Stand immer noch, als Fränze längst drüben verschwunden war. Dann atmete er tief auf.

„Walter Jeschke, alles mag dir im Leben geglückt sein, nur das eine, das darf dir nicht glücken. Dieses Mädchen darf nicht in deine Hände fallen! Und ich selbst werde ihren Vater warnen.“

Langsam schritt Andreas Büttegg am Wasser entlang wieder dem Dorfe zu.

„Verfolgst du noch immer dein Ziel, Fränze Heidenburg an dich zu reiben?“

„Was sonst? Aber es eilt mir nicht damit. Ich werde vorerst doch lieber einmal meinem Vater einen Besuch abstatten.“

„Ich kenne Fränze Heidenburg!“

„Mit einem Kuck wandte sich Jeschke ihm zu, fragte:

„Du kennst Fränze Heidenburg? Wie habe ich das zu verstehen?“

„Es war ein Zufall! Aber ich habe nun erkannt, daß es verfehlt ist, Jagd auf Fränze Heidenburg machen zu wollen. Dieses junge Mädchen laß lieber in Ruhe.“

„Was noch?“

„Es klang drohend, und Walter Jeschkes dunkle Augen blickten blutunterlaufen.“

„Nichts weiter, als daß ich selbst Fränze Heidenburg vor dir schützen werde.“

Der andere sprang auf, kam zu ihm herüber, zischte:

„Nimm dich in acht, Andreas Büttegg!“

Büttegg sah ihn ohne Furcht an.

„Drohe mir doch nicht! Ich gehe sowieso nicht mehr mit dir oder ohne dich hinüber nach Brasilien. Ich kann auch hier arbeiten. Meine Heimat hat mich ja nicht ausgestoßen! Ich kann ein neues arbeitsames Leben beginnen, wenn ich es will.“

„Ach! Hoffst vielleicht gar, der Schwiegersohn des Großbauern Heidenburg werden zu können? Das dürfte eine irriige Hoffnung sein. Du bist arm, und Heidenburg wird sofort arm sein, wenn ich es will.“

„Ueberhebe dich doch nicht! Auch dir kann das Schicksal etwas anderes bestimmt haben.“

„Schicksal, Schicksal!“ höhnte Jeschke. „Geh mir mit diesem Schicksal. Ich bin mein Schicksal selber. Ich werde mir die Brücken bauen, wie ich sie

brauche, verlaß dich drauf. Mich werden alle Teufel und alle Engel nicht daran hindern, eines schönen Tages die Fränze Heidenburg mein zu nennen.“

Andreas Büttegg schwieg angesichts dieser Bästerei. Aber in ihm wurde der Entschluß fester, eiserner, Fränze vor dem da zu schützen ...

Walter Jeschke lachte laut auf.

„Ganz recht! Wann hätte denn ein Mann dem anderen noch fünf Minuten lang die Freundestreue gehalten, wenn es um ein Weib ging! Da sind wir uns eben alle gleich. Ich verstehe das ja auch! Nur — unsere Wege trennen sich dann! Weist du das?“

„Ich bliebe sowieso nicht mehr in deinen Diensten, Jeschke! Was du mit deinen Angehörigen vor hast, widert mich an.“

„Sprich noch ein bißchen, es hört sich gut an! Du als Moralprediger! Köstlich. Wir haben Stunden verliert — Donnerwetter, Büttegg, hast du denn alles vergessen? Frauen! Es gibt genug. Das müßtest du nun wissen. Und schöne Frauen. Laß mir also die Fränze Heidenburg und nimm dir etwas anderes! Für alle Ewigkeit wird es bei beiden kaum sein. Eines Tages treibt uns die Abenteuerlust ja doch wieder weg von hier, und das Weibliche — nun, das haben wir bis dahin sicherlich auch satt. Man kann sich ja wieder was Neues suchen.“

„Wuu!“

Weiter sagte Büttegg nichts. Jeschke griff nach ihm.

„Nimm das zurück, Büttegg! Du bist nichts, hast nichts ohne mich, und wagst plötzlich, dich so anzustellen? Komm zur Vernunft, sag' ich dir! Fränze gehört mir!“

„Nein! An diesem Ziel soll deine Macht zerschellen.“

„Und ich schwöre dir, daß der Tag kommt, an dem das Mädchen mir gehört. Und du wirst dann irgendwo als armer Tagelöhner dein Brot verdienen. Hier in Deutschland haben sie nicht auf dich gewartet, bis du kommst und ein reicher Mann wirst.“

Andreas Büttegg sah ihn an.

„Tagelöhner? Vielleicht? Vielleicht auch nur ein treuer Hund vor Fränze Heidenburgs Tür, damit ein Teufel nicht eindringen kann.“

„Total verrückt also! Ober verfliebt! Eines so albern wie das andere!“

„Das sagst du? Ich denke, du liebst Fränze Heidenburg?“

„Lieben? Ich liebe niemanden. Höchstens mich! Ich will diese Fränze haben, weil sie mir ins Gesicht schlägt! Und das soll sie gutmachen!“

Da ging Andreas Büttegg hinaus, und höhnlisch lachte Walter Jeschke hinter ihm her.

Ihre Wege hatten sich also getrennt! Büttegg wußte, was das bedeuten mußte! Die Ersparnisse hatte er den Schwestern ausgehändigt. Nun stand er selber mittellos da bis auf einige wenige Mark. Doch er wollte nichts mehr von Walter Jeschke. Nichts wollte er mehr. Nichts, nichts! Nichts! Lieber hungern!

Gen Abend kam ein junger Mensch, verlangte Herrn Büttegg zu sprechen. Er kam vom Heidenburger Hof und richtete aus:

„Herr Heidenburg möchte gern den Herrn Büttegg sprechen. Ob der heute noch herüber kommen könne?“

„Ich komme!“

Der junge Mensch ging. Und in Andreas Büttegg war ein stiller Freuen, weil Fränze bereits mit ihrem Vater gesprochen hatte über ihn. Noch regte sich kein vermessener Wunsch in ihm. Noch war alles nur wie ein köstliches Geschenk. Tage, an denen Fränze Heidenburg mit in seinem Leber war! Es würde ja nicht lange dauern.

(Fortsetzung folgt.)

### Stebhaberborstellung in Detta.

Der Dettaer deutsch-katholische Jugendverein veranstaltete einen sehr gut besuchten Dilettantenabend. Aufgeführt wurde der Dreakter „Die Erben von Schloß Uelkenprienz“. Die Vorstellung fand großes Gefallen. Dem anschließenden Tanz huldigte die Jugend bis in die Morgenstunden.

### Meldung der Reserveoffiziere.

Das Araber Ergänzungsbezirkskommando gibt bekannt, daß die Reserveoffiziere sich vom 1.—31. März vormittags zwischen 11—1, nachmittags aber zwischen 4—5 Uhr in Uniform zu melden haben.

### Keine Tanzunterhaltung bis Ostern.

Laut ministerieller Verordnung dürfen während der Fastenzeit bis Ostern keine öffentlichen Tanzunterhaltungen veranstaltet werden.

### \*) Schütze Dich:

- Bei Schnupfen auf Watta geträufelt „Diana“ atmen,
- Bei Halschmerzen mit „Diana“ gurgeln, Umschläge machen,
- Bei Schmerzen, Gliederreißen: Massage,
- Bei Kopfschmerzen, Fieber: Einreibungen, Abwaschungen mit „Diana“.

### Auslandsreise Manius

Bucuresti. Wie die Blätter melden, wird Maniu gelegentlich seiner Auslandsreise in Wien mit dem österreichischen Bundeskanzler Schuschnigg und dem tschechoslowakischen Ministerpräsidenten Hobscha verhandeln. In Paris wird Maniu mit Tarbleu über den von ihm ausgearbeiteten Donauplan beraten.

### Ein Betrunkener

mit zwei Revolvern.

Der Siculaer Einwohner Dumitru Petoc trat in betrunkenem Zustande in das Wirtshaus des Siculaer Gastwirts Nikolaus Roth, forderte Getränk und bedrohte ihn auch mit dem Revolver. Die Gäste entwaffneten den Betrunknen. Bei der Gewandmerie stellte es sich heraus, daß Petoc zwei Revolver bei sich trug, für welche er keine befürdliche Erlaubnis hatte. Er wurde der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

### Abänderung des Straßenbaugesetzes.

Neue Gebühren nach dem Waren-Transport.

Bucuresti. Das Verkehrsministerium hat einen Entwurf zur Abänderung des Straßenbaugesetzes ausgearbeitet, laut welchem so für den Waren-, wie den Personenverkehr neue Gebühren eingeführt werden.

Von den daraus sich ergebenden Summen sollen die Landstraßen modernisiert werden.

Auf Grund dieses Entwurfes wird so auf der Eisenbahn, wie im Schiffverkehr jede Tonne Ware mit 5 Lei belastet. Mit 2.50 Lei aber jede Tonne von Erde für Auffüllen, Ball, Eisenschlacke, Schotter, Sand, Ziegel, Brennholz usw. belegt.

Im Personenverkehr werden davon die Frei-, wie die mit 75 und 50 Prozent ermäßigten Fahrkarten betroffen. Die neuen Gebühren bewegen sich bei diesen jährlich zwischen 20—400 Lei.

Außerdem werden der Staat, die Komitee und Gemeinden zu Subventionen verpflichtet.

Mit den Arbeiten soll schon im Frühjahr begonnen werden, und zwar auf den Straßen Bucuresti—Konstanza—Balcic und Turnseverin—Mehadia.

**„POMPIER“**  
der beste FEUERLÖSCH-APPARAT.



# Pariser „Regus“

im Polizeigefängnis.

Paris. Wie alljährlich veranstalteten auch heuer die Studenten zu Befestigung im Studentenviertel einen Maskenaufzug. Heuer stand dieser im Zeichen des italienisch-abessinischen Krieges. An der Spitze des Zuges schritt ein als Regus maskierter Student, dem ein abessinischer „Kas“ folgte und den bekannten Schirm über dem Haupt des Regus hielt.

Den mit großer Heiterkeit aufgenommenen Scherz hat aber die Polizei verdorben. Der Maskenaufzug mußte sich auflösen und der Regus, wie sein getreuer Schirmträger verbrachten die Faschingsnacht traurig im Polizeigefängnis.

# Das Simbollaer Gastspiel

des Deutschen Landestheaters — ein voller Erfolg.

Das Deutsche Landestheater hat sein heuriges Simbollaer Gastspiel beendet. Am ersten Abend wurde im Festsaal des Bauernheims das Schauspiel „Der Herr Baron fährt ein“, am zweiten Abend die unsterbliche Straußsche Operette „Die Fledermaus“, und am dritten Abend die zauberhafte romantische Oper „Der Freischütz“ von Weber mit außerordentlichem Erfolg auf die Bretter gebracht. Bei jeder Vorstellung war das Haus bis auf das letzte Mädchen gefüllt. Es waren drei herrliche Festtage, die einen würdigen Abschluß des Faschings bildeten. Allgemein wurde der Wunsch laut, daß das Deutsche Landestheater sein nächstes Simbollaer Gastspiel nicht nur auf drei Abende beschränken, sondern wenigstens eine Woche lang in Simbolla bleiben möge.

# Zuttermangel in Retasch.

Aus Retasch schreibt man uns: In der ganzen Umgebung herrscht Futtermangel, demnach sind auch die Preise der Futtermittel entsprechend gestiegen. Heu kostet 200—300 Lei, Kleehheu 200 Lei, Mohar 180—220 Lei pro Meterjunker, Maislaub kostet pro Bündel 2—2.50 Lei.

# Todesfälle

In Wettschhausen ist der ein Jahr alte Sohn des Spenglermeisters Johann Werthau gestorben.

In Triebswetter ist Frau Magdalena Wolf im 82. Lebensjahre gestorben.

In Kleinbetscherel verschied der 84-jährige Dominik Deschu.

In Mariensfeld ist die älteste Frau der Gemeinde, Frau Anna Mayer, im Alter von 97 Jahren gestorben.

In Vertam ist Witwe Margareta Schlimm im 78; Witwe Anna Gregus im 66. und Frau Elisabetha Bollmann im 74. Lebensjahre gestorben.

In Witschidia ist Frau Barbara Weismann geb. Fajer im Alter von 83 Jahren gestorben.

# Trauungen u. Verlobungen

In Triebswetter führte Geza Krasser Fräulein Bettli Kleininger und Johann Renard Fräulein Käthe Klein zum Traualtar.

In Wettschhausen haben Josef Wastich mit Fräulein Antonia Kollar, Franz Bachl mit Fräulein Anna Kovacs und Marin Draschil mit Fräulein Genoveva Streitmatter den Bund der Ehe geschlossen.

In Tivar führte der Sohn des dortigen Richters Michael Loth Fräulein Katharina Scholga zum Traualtar.

\*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten u. in Original-Engrospreisen in der Wiederverandhandlung Eugen Bernhelm Simbolla, Duner Stadt, Börsen-Gasse 2.

# Sport

Die gestrige Eröffnungsrunde in der Nationalmeisterschaft brachte überall einen, wenn auch noch nicht ganz reifen, so doch einwandfreien Sport, allein in Cluj kam es beim Spiel Universtata-Venus zu einem Skandal, der, wie immer, von dem wegen seiner Unbilligkeitsliebe berüchtigten Venus angezettelt, soweit führte, daß die Polizei einschreiten und den Venus-Verteidiger Albu verhaften mußte.

Krad. UMGW-Alpensta 1:0 (0:0). In der ersten Spielhälfte lieferten sich beide Mannschaften einen ausgeglichenen Kampf. Es gab vor beiden Toren „heiße“ Augenblicke, doch die weniger guten Gelegenheiten blieben von beiden Angriffstreihen unausgenutzt.

Nach Seitenwechsel überrennt schon in der ersten Minute der UMGW-Sturm die Alpensta-Verteidigung und Bernski erzielt aus einer sehr absichtsverdächtigen Stellung das siegbedeutende Tor. Nach diesem Erfolge entwickelte sich eine leichte Überlegenheit des UMGW, doch weitere Tore wurden nicht erzielt. Der Endspurt Alpensta um den Ausgleich wurde von der Arbeiterverteidigung abgewiesen. Das Spiel hat die Bestätigung der Krader Läuferreihe entschieden, die dem entsprechenden Mannschaftsspiel des Alpensta weit überlegen war.

Timisoara. Chinesul-Victoria (Romania) 2:1 (0:0). Auf regenbeschweißtem Boden trugen die Mannschaften ihr Messen aus. Nach erfolgloser Halbjzeit geht Chinesul in Führung, doch Victoria gleicht überraschend schnell aus. Erst im Endkampf gelingt es den Violetten die Punkte für sich zu sichern.

Bucuresti. Gloria-TFR 4:3 (1:2). Nachdem TFR bereits mit 3:1 in Führung lag, legte Gloria ein Tempo vor, dem die hauptstädtischen Eisenbahner nicht gewachsen waren. Die Tore erzielten Mercea, Barbu (2) und Pectean für Gloria, Wolobeanu (2) und Donciu für TFR.

Cluj. Universtata-Venus 2:1 (2:1). Derbes Spiel, das in der 20. Minute der zweiten Halbjzeit zu einem auf Sportplätzen noch nicht erlebten Skandal ausartete. Nachdem sich die Spieler Naturul und Vordacheden in der Hitze des Geschehens energisch gestochen hatten, läuft der Venus-Verteidiger Sfera hinzu und verpfeht Naturul einen Trittschlag, daß dieser ohnmächtig zusammenfällt.

Der Trainer der U., Cosma, läuft auf den Platz, um dem Ohnmächtigen Hilfe zu leisten, wird aber von den beiden Venus-Schlägern, Sfera und Albu, blutiggeschlagen. Nun schreitet die Polizei ein, um die Ordnung herzustellen, doch Albu prügelt selbst den die Wache führenden Polizeioffizier. Es brang sodann ein größeres Polizeiaufgebot auf den Platz, welches dem noch wie sinnlos umschlingelnden Sfera ein ausgiebiges „Beruhigungsmittel“ verabreichte und Albu verhaftete. Albu wird wegen dieser Tat wahrscheinlich vor das Kriegengericht gestellt. Nach diesem Zwischenfall ist Venus vom Platz gezogen und der Schiedsrichter erklärte das Spiel für beendet.

Stand der Nationalmeisterschaften:

Cluj	12	8	1	3	28	16	17
Gloria	12	7	1	4	30	25	15
Venus	12	8	3	3	30	18	15
U. GFW	12	6	3	3	18	15	15
Alpensta	12	5	4	3	31	23	14
Chinesul	12	5	1	6	22	25	11
TFR	12	5	—	7	27	23	10
Grifana	11	4	2	5	23	21	10
Universtata	12	4	1	7	15	23	9
Juventus	11	3	3	5	13	19	9
Victoria	12	3	3	6	25	14	9
Unirea-Tricolor	12	2	4	6	23	23	8

Weitere Spiele in Krad: Olympia TFR-GW 3:2 (2:2), Fortuna-SGWR 3:2 (3:1), GW-Haggibor 5:1 (2:0), Unirea-Gyt 3:2 (2:0), GEMG-Reunilunea 5:0 (4:0), Antilegerea-Juventus 3:3 (1:0).

weitere Spiele in Timisoara: Rapid-Freidorf 4:2 (1:2), Politechnica-Banatul 4:2 (1:1), Fratella-Progressul 1:1 (1:0), Simbollana-Electrica 0:0, TFR-pertha 2:0 (1:0).

Oesterreichische Meisterschaft: Admira-Javoriner 3:3 (3:1), Rapid-Albertas 2:1 (1:0), Wader-TWA 1:0 (1:0), Saloah-Wienna 3:0 (1:0), Austria-FC Wien 1:1 (1:1), Sportklub-WAC 2:1 (1:0).

Ungarische Meisterschaft: Hungaria-Akpest 1:0 (0:0), Ujpest-SZTE 10:0 (7:0), Ferencvaros-Bocskai 2:0 (1:0), III. Ligist FC-Libetves 2:0 (0:0), B. Zugla-Vitka 2:2 (2:1), Pöbbs-Gegeb FC 3:2 (1:1).

Italienische Meisterschaft: Napoli-Mezanbra 1:0, Triestina-Ambrosiana 2:1, Torino-Palermo 1:0, Brescia-Bologna 2:1, AC Roma-Bari 3:0, Milan-Genova 1:0.

# Selbstmord in Baumgarten

In Baumgarten hat sich der 74-jährige Landwirt Josef Molnar in seinem Schuppen erhängt. Molnars Haus ist am 3. Feber niedergebrannt und seitdem war der alte Landwirt ständig in gedrückter Stimmung. Am Samstag begab er sich, nachdem er sich von seiner Frau verabschiedet hatte, in seinen Schuppen und als die Frau später nachsah, was er dort tue, fand sie ihn bereits tot.

# Neues Zugspaar

auf der Krad — Timisoaraer Strecke.

Mit dem heutigen Tage verkehrt zwischen Krad und Timisoara ein Motorzug, der von Krad um 2.40 Uhr nachmittags abgeht und um 3.50 Uhr nachmittags in Timisoara eintrifft. Von Timisoara fährt der Zug um 4.18 Uhr nachmittags ab und trifft um 5.29 Uhr nachmittags in Krad ein. — Der neue Zug war ein bringendes Bedürfnis, da es trotz der zwischen Krad und Timisoara verkehrenden 8 Züge nachmittag keinen Zug gegeben hat.

# Bagel im Februar

Samstag ging über die Stadt Krad und Umgebung ein Hagelschlag nieder, welchem dann kurz darauf ein schöner Sonnenschein folgte, wie es in den Sommermonaten keine Seltenheit ist.

# Altersfreunden.

Im Witschidia ist Frau Katharina Bepert geb. Schmidt eines gesunden Mädchens genesen, das in der Laufe den Namen Katharina erhielt.

# Auch schon die neuen 250-Lei-Stücke werden gefälscht.

Wie aus Bucuresti berichtet wird, ist im Komitat Gorj eine große Anzahl von gefälschten 250 Lei-Stücken im Verkehr. Der Gendarmerie ist es gelungen, in der Gemeinde Telesti im Hause des berühmten Falschmünzers Coroban eine wahre Fabrik zu entdecken und eine Menge von 250-Lei-Stücken zu beschlagnahmen.

# Wiederaufnahme

der Donau-Schiffahrt.

Die Schiffahrt wurde dank der milden Witterung heuer früher eröffnet. In der Donaumündung hat der Verkehr schon vor einigen Tagen begonnen. Auf der Strecke Galaz — Turnu-Severin — Timisoara wird der Verkehr aber erst ab 8. März eröffnet.

# MARKTBERICHTE.

Timisoaraer Getreidemarkt. Weizen 7er mit 3 Prozent Befug 440, Weizen 200, Kleie 255, Hafer 330, Gerste 315, Moharsamen 505, Ackerbiserne 700, Delfuchen (Sonnensüßwurz) 310, Delfuchen (Ackerbiserne) 360 Lei per 100 Kilo.

# Radioprogramm

mit der „Radiowelt“, Wien V., Kochstrasse 97.

Mittwoch, den 4. März. Bucuresti. 18.15: Opernmusik. 22.05: Sieder von Schumann. — Belgrad. 20.50: Volkslieder. 22.05: Langmusik. — Wien. 17.05: Volkslieder. 20.30: Simphonielongiert. 22.35: Militärmusik. — Budapest. 18.30: Salonorchester. 20.20: „Königin von Saba“, Oper. 0.30: Zigeunermusik. — Berlin. 17.00: Lustige Musik. 20.45: Echo am Abend. — Deutschlandsender. 16.15: Länge der Bergbewohner. 20.00: Langzoster. — Königsberg. 21.15: Sieder der Jugend. 22.35: Nachtmusik. — Leipzig. 18.50: Vortrag. 21.45: „Das Rheingold“, Oper. — München. 18.00: Sieder und Länge aus aller Welt. 19.00: Bunter Feierabend. — Stuttgart. 18.45: Auf den Spuren der Urschwaben. 21.45: „Geh, mach bei Fensterl auf...“.

Donnerstag, den 5. März. Bucuresti. 18.00: Kleines Juntorchester. 20.25: Schallplatten. — Belgrad. 14.15: Volkslieder. 22.00: Konzert. — Wien. 18.40: Siederfunke. 20.30: Chorballaden. 21.20: Sieder von Behar. — Budapest. 18.00: Für den Landwirt. 18.30: Ungarische Sieder. 20.40: Märchenpiel. — Berlin. 18.00: Unterhaltungslongiert. 23.30: Langmusik. — Deutschlandsender. 17.00: Reichte Musik. 21.50: „Ich du bist Kammerad...“ — Regensburg. 21.00: Nachrichten. 21.19: Konzert. — Leipzig. 20.15: Romantische Lieder. 21.30: „Unter dem Baum“, Märchen. — München. 18.00: Zwei Schwabenfrauen im Jähling. 20.30: Juntorchester.



# Gesunde weiße Zähne

sind unser schönster natürlicher Schmuck. Achten Sie einmal darauf, wieviel Menschen die Zahnpflege noch vernachlässigen. Sie werden dann sehen, wie angenehm ein lachender Mund mit gepflegten weißen Zähnen aussieht. Auch Ihre Zähne können auffallen. Chlorodont wird Ihnen dabei helfen. Zähne mit Chlorodont gepflegt, haben schöneren Glanz, schöneres Aussehen. Trotz stärkster Reinigungskraft ist eine Beschädigung des kostbaren Zahnschmelzes ausgeschlossen, da der mikroskopisch feine Putzkörper der Chlorodont-Zahnpaste weicher ist als der Zahnschmelz. Bitte, denken Sie daran, wenn Sie Ihre Zahnpaste einkaufen. Chlorodont, große Tube Lei 30.—, kleine Tube Lei 12.—.

Wollen Sie gewinnen??? So laufen Sie ihr Los von der

**Banca Iliescu S. A. Cluj.**

Ziehung am 15. März 1936

14 Bos 200 Lei. Bestellungen durch die Post: Postlagernd, mit Nachnahme, Geldbrief oder Check No. 40050. Vertretung: Krad, Str. Draxman 3.

### Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Bel, festgedruckte Wörter 3 Bel. Kleinste Anzeige (10 Worte) kostet 20 Bel. Rahmen-Inserte werden per Quadrantenmeter gerechnet usw. kostet per Quadrantenmeter im Inseratenteil 4 Bel oder die einpaltige Zentimeterhöhe 18 Bel; im Kopftitel kostet der Quadrantenmeter 8 Bel und die einpaltige Zentimeterhöhe 38 Bel.

**Klein Gutter-Säge, 18-20 HP.** betriebstüchtiger Petroleum- oder Kohlmotor zu kaufen gesucht. Adresse: Karl Gising, Sandpetru-German (Deutschantipeter), Sub. Timis-Lorontal. 208

Deutsche Volkshilfsblätter sind die besten auf diesem Gebiet. Preis 20 Bel. Zu haben in jedem besseren Geschäft oder direkt beim „Phönix“-Buchverlag, Arab, Piata Pievnei Nr. 2.

Deutsch-ungarischer Kantor (kann auch eine Dame sein) sucht die Kirchengemeinde Manastur (Sub. Timis-Lor.). Offerte sind an Johann Berger, Manastur, zu richten

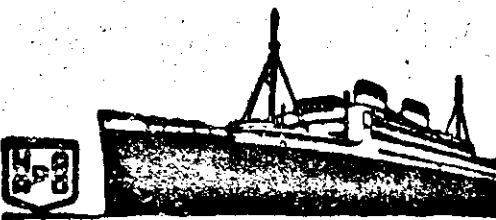
Propagandisten werden von der Araber Propaganda-Zentrale der Infosform-Werkstatt aufgenommen. Ständige, fester Verdienst. Frauen aller Berufsweige gesucht. Selbst Damen mit wenig freier Zeit können zu schönem Nebenverdienst gelangen. Anmeldungen werden am Freitag, den 4. März nachmittags zwischen 2-3 und am Abend zwischen 6-8 Uhr bei Alexander Weisk, Arab, Str. Brattianu No. 18 (Sonntag) entgegen genommen.

Weyers Konversationslexikon, in 16 Bänden, komplett (für Bibliothek oder Verein), zum Preise von Bel 200 per Band, zusammen 3200 Bel, zu haben bei der Verwaltung des Blattes.

Große Ringschiff-Nähmaschine, in gutem Zustande, zu verkaufen bei Franz Simon, Slogovati (Slogoway) No. 249, Sub. Arab.

Amerikanische fabriksneue Quadrat-Maschinen, Fabrikat Massey-Harris, billigst zu haben bei der „Industria-Economia“ A.-G., Timisoara IV., Str. S. C. Brattianu 24.

Mit der



**HAMBURG AMERIKA LINIE**

nach allen Weltteilen  
Schnelldienst nach

Nordamerika, Kanada, Mittelamerika, Columbien, Venezuela, Cuba, Mexiko, Südamerika, Argentinien, Uruguay, Brasilien.

Nur erstklassige Schiffe, vorzügliche Unterbringung, Verpflegung u. Bedienung, mässige Beförderungspreise.

Billige Studienreisen nach Amerika. Antritt jederzeit.

Verlangen Sie Informationen und Prospekte von

**HAMBURG-AMERIKA Linie S. A. R.**

Timisoara I., Str. Mercy 1. Tel. 16 - 68  
Arab, Bel. Regina Maria 24

Vertretung Reisebureau Künstler

**Kosmas**

Die anerkannte Bildungs- und Unterhaltungszeitschrift für alle, die Natur und Heimat lieben

3 Monatehefte und 1 Buch für nur RM 1.55 im Vierteljahr

Probhefte und Prospekte kostenlos bei

Gesellschaft des Kosmas

Verlag des Kosmas + Stuttgart

### Die „gewaltete“ Bessarabien-Sammlung

## Entweder abrechnen, oder vor den Staatsanwalt

Der sogenannte Hauptanwalt der sogenannten Deutschen Volkspartei, Franz A. Minich, klagte die B. D. Z. auf Nichtigstellung wegen einer Erklärung, in welcher gegen ihn im Zusammenhang mit den gesammelten und nicht abgeführten Bessarabien-Geldern schwere Anklagen erhoben wurden. Weiter wurde in der Erklärung auch die Anfrage gestellt, was derjenige ist, gegen den die eigene Schwester die Strafanzeige wegen Betruges machen mußte.

Bei der vor Tagen in Timisoara stattgefundenen Gerichtsverhandlung bewies der Verteidiger der B. D. Z. durch Telegramme des Volkstrates und des Evangelischen Bezirkskonsistoriums aus Tarutino, daß die Erneuerer von den in Albrechtsthor, Neufiedl, Kleinmoro, Karansebesch und anderen Gemeinden für

die notleidenden Bessarabischen Brüder gesammelten Beträgen bis heute keinen einzigen Den abgefertigt haben. Weiter bewies der Verteidiger, daß gegen Franz Adam Minich die eigene Schwester die Strafanzeige wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung von 100,000 Bel die Anzeige erstattete, in welcher Strafsache auch bereits für den 19. März die Verhandlung anberaumt wurde.

Die B.D.Z. richtet im Zusammenhang mit dieser schweren Abfuhr Minichs folgende Aufforderung an die Besser-Minich-Erneuerer:

Abrechnen, abrechnen! Ihre Herren von der Volkspartei! Und zwar öffentlich und in kürzester Zeit, da sonst die Staatsanwaltschaft Euch zur Abrechnung zwingen wird.

### Gabriel Fock

für elektrischen Betrieb eingerichtete Kunstschneiderei  
ARAD, Str. Grotmann No. 4.

Setzt und verbreitet die „Araber Zeitung.“

Guter Goldschmied,  
Uhren, Augengläser am billigsten bei  
**JOSEF REINER, ARAD**  
Uhrmacher und Juwelier,  
Str. Col. Wic' No. 3. Reparaturwerkstätte!

### Rundmachung!

Der nächste  
**Regele Ferdinand (Robiner) Jahrmart**

verbunden mit Waren- u. Zuchtviehmarkt, wird am 10. März abgehalten. Der Auftrieb sämtl. Tiergattungen erlaubt.  
Gemeindevorsteher.

## Neue Bücher!!!

In unserem Verlag sind nun folgende bereits in Romanheften herausgegebene neue Bücher erschienen:

„Die große Liebe der jungen Sibylle.“

Historischer Roman, im Umfange von 100 Seiten, elegant broschiert, Bel 17.

„Liebe wandert übers Meer.“

Im Umfange von 140 Seiten, elegant broschiert, Bel 12.

„Der schwarze Freitag.“

Schicksalsroman, im Umfange von 112 Seiten, elegant broschiert, Bel 10.

„Der Mann in Weiß.“

Kriminalroman, im Umfange von 188 Seiten, elegant broschiert, Bel 18.

Obige Bücher können durch die „Volkshilf“-Verkäufer in den einzelnen Gemeinden, oder wo solche nicht sind, gegen Voreinsendung des Betrages in Briefmarken, zugänglich 5 Bel Porto, auch direkt vom „Phönix“-Buchverlag, Arab, Piata Pievnei No. 2, bestellt werden.

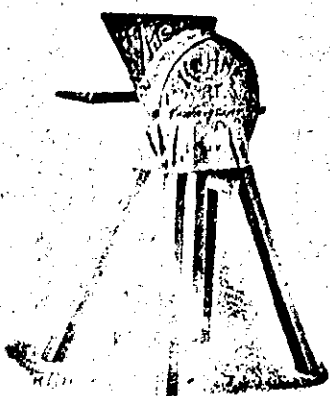
## Mera und Comp. Autobus A.-G.

Wir teilen dem w. Reisepublikum mit, daß wir mit dem heutigen Tage den Autobus-Fernverkehr Arab-Timisoara-Lugosch durch Kefasch aufnehmen. Fahrplan der Autobusse:

Abfahrt						Ankunft						
I	II	III	IV	V	VI	I	II	III	IV	V	VI	
6.00	7.00	9.00	13.00	15.00	19.00	Abf. Arad	8.20	9.30	12.20	14.20	17.20	20.20
7.20	8.20	10.20	14.20	16.50	20.20	Ank. Arad	7.00	8.10	11.00	13.30	16.10	19.00
7.30	—	—	—	17.00	—	Abf. Timisoara	—	8.00	—	—	16.00	—
9.20	—	—	—	19.00	—	Ank. Lugosch	—	6.00	—	—	14.00	—

Bequeme, im Winter geheizte Autobusse. Pünktlicher und verkehrstechnisch verlässlicher Verkehr. Billige Fahrpreise und Fahrpreisermäßigungen.

### Rühne's Qualitätsmaschinen! Rübenschnneider! Häcksler!



Ruturuz-Rebler und Schrotler!

für Hand- und Kraftbetrieb.

## Weisz u. Götter

Maschinenlieferant

Timisoara IV., Josefstadt

Str. Brattianu 30 (Serrengasse).



### Briefkasten

Anton R-n, Sipova. Kostige Schiffschube reißt man mit Petroleum ein und poliert nach einigen Stunden mit einem Wollappen nach. Ist der Schiffschub dann noch nicht ganz rostfrei, reißt man ihn mit Rochsalf oder ganz feinem Sandpapier ab. Während der Nichtbenutzung sollen Schiffschube immer eingefettet werden.

Michael Sch-1, Guttenbrunn. 1. Wenn An romanischer Staatsbürger in Amerika die amerikanische Staatsbürgerschaft angenommen hat, kann er selbstverständlich bei seiner Rückkehr neuerdings um die romanische Staatsbürgerschaft anfragen und der amerikanischen entsagen. — 2. Der ansehende Staatsbürger wird, ohne Rücksicht darauf, ob er schon früher Staatsbürger war oder nicht, in unserem Lande als fremder Staatsbürger behandelt und erhält vorläufig nur einen Schein als protektionierter Staatsbürger, wird jedoch erst nach Ablauf von 10 Jahren, wenn gegen seine Aufnahme in die Staatsbürgerliste keinerlei Einwendung gemacht wird, wirklich Staatsbürger. — 3. Wenn der Mann fremder Staatsbürger ist, muß die Frau nicht unbedingt ihrem Staatsbürgerrecht entsagen und kann ihrer früheren Staatsbürgerschaft treu bleiben. Es ist daher möglich, daß der Mann amerikanischer Staatsbürger und die Frau romanische Staatsbürgerin bleibt, was direkt angeführt werden muß. Als Beispiel dienen Ihnen die Ehe der Prinzessin Helena, die den Erzherzog Anton von Habsburg geheiratet hat, ohne auf ihre romanische Staatsbürgerschaft zu verzichten; demzufolge ist ihr Gatte österreichischer Staatsbürger und sie romanische Staatsbürgerin geblieben. — 4. Die amerikanische Staatsbürgerschaft verlieren automatisch solche Bürger, die nicht in Amerika geboren sind und nachträglich die Staatsbürgerschaft erworben haben, im Laufe von 2 Jahren, wenn sie im Auslande lebten und sich bei keinem Konsulat meldeten. Was bei der romanischen Staatsbürgerschaft nicht der Fall ist, da man dieser nur dann verlustig wird, wenn man derselben entsagt, bezw. eine andere Staatsbürgerschaft annimmt.

Martin G-1, Marientfeld. Die in Frage stehende Bewilligung erhalten Sie nur von der Finanzabteilung auf Grund eines Besuchs, welches Ihnen der Gemeindevorsteher anfertigen kann.



### Lustige Ecke

Bekanntes Welt. In New Yorker Warenhäusern werden jetzt lebende Schildkröten verkauft, auf deren Rücken die Bilder amerikanischer Filmstars eingraviert sind.

Es überrascht, daß die Künstler das erlaubt haben. Filmstars dürfen doch nicht vor dem Publikum kriechend gesehen werden — umgekehrt soll es sein!

Im Tiergarten. „Sie mal, Vati,“ macht Peter vor dem Käfig seinen Vater aufmerksam, „wie die Augen des Tigers glühen! Mal sind sie rot dann wieder ganz grün...“ „Nun ja,“ belehrt der Vater, „es sieht ja auch dran: Bengalischer Tiger!“

Ordnungsstiche. „Über Karlsen, warum schlägst du denn die Rahe?“ „Ach, Vati, sie hat ein so schlechtes Benehmen. Erst spuckt sie sich in die Pfoten und dann wischt sie sich damit das Gesicht ab.“

Das schwarze Geschlecht. „Bewundernswert, daß Ihr Gemahl sich das Rauchen abgewöhnt hat; dazu gehört Energie!“ „Gott sei Dank, die habe ich!“